

Silvianer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 80.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 54

Donnerstag, den 14. Juli 1927.

52. Jahrgang

Jugoslawien und die europäische Wirtschaftsunion.

Von Anton Birgmayr jun., Marburg.

Wir übernehmen nachfolgenden Artikel aus der Zeitschrift „Europäische Wirtschaftsunion“; er ist auch in der „Prager Presse“ erschienen.

Die Bestrebungen, Europa in einem Wirtschaftsband zu vereinen, sind unbedingt zu begrüßen, aber der Weg, der zu diesem idealen Ziele führen soll, ist ein sehr korrekter. Daß diese Idee stets an Boden gewinnt, ist nicht nur selbstverständlich, sondern auch zu erwarten gewesen, wenn man bedenkt, in welchem wirtschaftlichen Chaos sich Europa befindet. Leider gibt es aber nur wenige einflussreiche, am staatlichen Wirtschaftsstande stehende Männer, welche sich dieses Ziel vor Augen halten, um das ihnen anvertraute Wirtschaftsschiff in dieses Fahrwasser zu lenken.

Was Jugoslawien anbelangt, sind die Meinungen wie auch die Stimmung für eine Wirtschaftsunion geteilt. Der Großteil der Agrarier sieht in einem Wirtschaftsbandnis unbedingt einen Vorteil und ist dafür zu haben. Dies ist ganz begreiflich, wenn man annimmt, daß Jugoslawien als Agrarstaat nur Interesse hat, seine landwirtschaftlichen Produkte auf den Weltmarkt zu bringen, ohne dem jetzigen Zoll-, Transport-, Valutenschwierigkeiten zu begegnen, d. h. so billig als nur möglich oder besser gesagt konkurrenzfähig die Ware abzusetzen, dabei aber einen größeren Gewinn zu erzielen. Dies ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn die Agrarprodukte mit so wenig als möglich Spesen vom Produzenten zum Konsumenten gelangen, und nur durch eine Wirtschaftsunion zu erreichen.

Der kleine, jedoch wirkkräftigere Teil sind die jungen Industriem, Kaufleute und solche, welche aus

dem jetzigen Zustand Nutzen ziehen. Es hat sich nämlich nach dem Kriege wie in allen anderen europäischen Staaten auch in Jugoslawien ein Industrie- und Bankgründungsfieber entwickelt, welches viele Unternehmungen schuf, ohne daß die nötigen Vorbereitungen dazu vorhanden gewesen wären. In der Inflationszeit haben sich diese Gründungen wie überall behauptet, später aber, als die Zoll- und Transportverhältnisse sich besserten, schrien sie zum Staate um Hilfe, der dann oft notgedrungen Schutzzölle einführte, um das Weiterbestehen dieser neuen Unternehmungen zu ermöglichen. Die später mit den einzelnen Nachbarstaaten abgeschlossenen Handelsverträge hatten jedoch zur Folge, daß die eingeführten Schutzzölle wesentlich gemildert wurden, um der nachbarstaatlichen Industrie wieder den Markt zu öffnen. Die daraus resultierenden Folgen sind schon wiederholt erörtert worden, weshalb darauf nicht eingegangen werden braucht.

Die Disinflationpolitik der jugoslawischen Nationalbank hat zwar den Dinar stabilisiert, doch haben darunter alle produzierenden Stände schwer gelitten. Diese Wunden sind zwar größtenteils verheilt, doch sind die Auswirkungen ab und zu noch spürbar, obwohl inzwischen schon Jahre verstrichen sind. Die Wirtschaftskrise Europas macht sich daher auch in unserem Staate schwer bemerkbar.

Um sich jedoch ein Bild über die Meinung und Stimmung zu einer Wirtschaftsunion des S.E.-Staates machen zu können, ist es notwendig, auf die Mentalität des Jugoslawen, welcher eigentlich drei Völkern, den Serben, Kroaten und Slowenen (wüher den völkischen Minderheiten, wie Deutsche, Ungarn und Rumänen) angehört, näher einzugehen. Insbesondere die beiden Völkern, welche befreit aus dem alten Oesterreich-Ungarn hervorgingen, das sind Kroaten und Slowenen, fürchten in jeder Zusammenschlußkombination eine neuerliche Bedrückung, aus welcher sie sich kaum herausgerissen haben.

Weiters erblickt man darin eine kommende wirtschaftliche Entfremdung, eventuell eine wirtschaftliche Premonie durch wirtschaftlich höherstehende Völkern. Daß bei einer Wirtschaftsunion Gleichbegünstigung für alle die Union bildenden Staaten gewährleistet sein muß, ist zwar selbstverständlich, doch will ich die erwähnte Möglichkeit nicht unerwähnt lassen und erkläre mich auch daraus eine gewisse Reserviertheit dem Uniongedanken gegenüber. Eher noch steigt man dem Plane sympathisch gegenüber, wonach mit Bulgarien, dem slawischen Nachbar, ein Zusammenschluß erreicht werden soll, und wird dieser Gedanke im Inland selbst wie auch von im Auslande in Emigration lebenden Slawen propagiert.

In den Wirtschaftskreisen ist man sich unbedingt darüber klar, daß der heutige Zustand der europäischen Wirtschaften unhaltbar ist und einer Umwälzung bedarf. Doch überall ist eine sozusagende abwartende Haltung bemerkbar und niemand will den entscheidenden Schritt wagen. Europa, besonders Mitteleuropa, wird sich wohl nicht nachsagen lassen wollen, für einen Zusammenschluß zu einer Wirtschaftsunion noch unreif zu sein.

Politische Rundschau.

Inland.

Ein Freundschaftspakt zwischen den Radikalen und der Slowenischen Volkspartei.

Der vergangene Sonntag war für die slowenische Politik von außerordentlich großer Bedeutung. Zwischen dem Ministerpräsidenten Bulc v. Bulc, welcher in die Sommerferien des Königs nach Bleib gekommen war, und dem Führer der Slowenen Dr. Korose fanden Besprechungen statt, welche mit der Unterfertigung eines sogenannten Freundschaftspaktes abschließen. Demzufolge werden sich die beiden Parteien während der Wahlzeit unterstützen, nach den

Beda berühmte sind. Die Bedas sind Indiens Dichtwerke, die Upanishad enthalten die indische Philosophie und in den Sutras sind die Gebete niedergeschrieben. Zusammen machen sie Indien was es ist: die Quelle religiöser Forschungen, der Born nicht-materieller Bestrebungen, aus dem allein dauernde Ideale schöpfen können. Nur wer über das Vergängliche hinwegschaut, bemerkt die Höhen. Die Lerche steigt hoch und sieht Berg und Tal und den aufsteigenden Mond und vielleicht das ferne Meer; das Schwein wühlt im Schlamm und merkt nur — endlich — das Messer des Schlächters.

Die beiden großen Meisterwerke der teilweise weltlichen Dichtkunst sind die Mahabharata mit ihrem Götterfang der Bhagavad Gita, achtmal so lang wie die Odyssee und die Iliade verbunden, und die ebenfalls sehr lange Ramayana, in der Rama (der Erhalter) seine verstorbene Gattin Sita (die Furche) sucht, wobei ihm Hanuman, der Affengott, und andere Tiere mit ihren Streitkräften behilflich sind, bis es ihm gelingt, die Kinari oder Vogelweiber und den vielköpfigen Dämon zu besiegen und sein Weib zu Stück und Ehren heimzuführen. Die Mahabharata dagegen beschreibt den Krieg der Pandaras mit ihren Reitern den Kuruas um die Oberherrschaft über Bharatvarsha. In der Bhagavad-Gita lehrt Gott Krishna den jügernden Arjuna, daß er kämpfen, das heißt seine Pflicht tun soll, unbekümmert um den Umstand, daß die Gegner seine Blutverwandten sind, doch auch ohne Haß oder Klein-

Der Zauber Anavartas.

Von A. M. Karlin.

Anavarta — das Reich der Arier!

Es ist schwer, über Indien zu schreiben, es ist so übermäßig, so vielseitig, so anders als andere Länder von einheitlicher Beschaffenheit. Indien ist so groß wie ganz Europa, Rußland abgerechnet, und erstreckt sich über 28 Breite- und vierzig Längengrade. Man muß an einen Kontinent mit vielen getrennten Staaten, nicht an ein gleichmäßiges Gebiet denken. Da ist im Norden das wunderbare Bergland von Kaschmir, das zu den schönsten Stellen unseres Erdballs gehört; da sind, von Beluchistan herab bis zum äußersten Occan, die oben Wüsten mit ihrem Staub, ihrer Sonnenglut, ihren langsam trabenden Kamelen, ihren Kaktien und Sandvögeln; da wird das Land im Süden zu tropischem Dschungel mit Tigern, Schlangen, Affen und steigt endlich im Osten zu den höchsten Bergen der Welt empor. Wie ein Blätterkranz um das Haupt eines Riesen leuchten die Schneeflecken aus dem Nebel um Darjeeling...

So ungeheuer verschieden ist auch alles andere. Die 320.000.000 Indier zerfallen in nicht weniger als 21 verschiedene Nationen, die 130 Dialekte sprechen, die unter sechs Sprachfamilien zu suchen sind; allerdings bilden Hindi im Norden und Tamil im Süden offizielle Hauptsprachen, während in Aemtern die meisten jungen Leute fließend Englisch sprechen.

Zwei Hauptreligionen beherrschen den Staat und führen zu bitterem Streit — der Islam im Norden, der Hinduismus im Süden, doch daneben gibt es noch sieben andere Religionen, von denen jede Millionenanhänger hat.

Außer Britisch Indien, das gleichsam den Kern bildet, gibt es nicht weniger als 700 gewissermaßen unabhängige Staaten, in denen ein Radscha oder Maharadscha noch allerlei zu sagen hat.

Unsere arischen Sprachen stammen aus Indien. Erst emigrierten sich die Kelten, dann die lateinischen, hierauf die teutonischen und zum Schluß die slawischen Völker, daher haben die slawischen Sprachen in Wortstamm und Grammatik die größte Ähnlichkeit mit Sanskrit. Durch Jahrtausende entwickelte sich diese, und nur in ihrer schon vollendeten Form erhaltene Ursprache, ehe sie niedergeschrieben wurde und sie war und ist das Illigste eines Indiers.

„Das Wort“ ist der Ausfluß Brahmas und Mensch hieß in Altanskrit der „Denker“. „Laute sind die Musik Brahmas (des Schöpfers) und Buchstaben deren Saiten.“ Die Bezeichnungen für gut bekannte Sachen waren außerordentlich treffend. Eine Kuh wurde „langsame Wanderin“, der Ochse „der Kräftige“, der Hund „Eile“, der Wolf „Zerschneider“ genannt. Eine Schwester war die „Erstgebende“.

Indien hat eine uralte Literatur. 2500, ja vielleicht gar 3000 Jahre vor Christi standen schon die vier heiligen Bücher, die unter dem Namen Rig-

Wahlen werden aber Mitglieder der Slowenischen Volkspartei in die Regierung eintreten. Wie eng die neuen Freundschaftsbande sind, geht wohl am besten aus der Darstellung der selbständigdemokratischen Presse hervor, welche von einer Liquidierung der Slowenischen Volkspartei und ihrer Fusionierung mit den Radikalen schrieb. Es besteht kein Zweifel, daß die Slowenischen Volksparteier mit dieser ihrer Politik Satz für das Slowenische Volk erreichen werden, denn schließlich ist das schönste Programm und das schönste Resultat nicht nutzlos, wenn es steril bleibt und dem Volk keinen Nutzen bringt. In übrigen sollen die Radikalen auch programmatisch Zugeständnisse erreicht haben, u. a. die Zusammenlegung der Verwaltungsgebiete Ljubljana und Maribor zu einer Verwaltungseinheit.

Der Ministerpräsident in Marburg.

Ministerpräsident Bukičević kam am Montag abends, mittelst Automobils von Bleib über Celje nach Marburg reisend, dort an, wo er im Hotel „Meran“ abstieg. Im Gastgarten des Restaurants blieb er mit seinen radikalen Freunden aus Marburg und Celje und dem Obergespan Dr. Schaubach bis Mitternacht in ungezwungener Unterhaltung beisammen. Bezüglich der Zusammenarbeit mit den Slowenischen Volksparteiern betonte der Ministerpräsident, daß diese Bindung im wesentlichen Interesse seiner Staatspolitik liege und einen geschichtlichen Wendepunkt darstelle. Das Grenzland Sloweniens könne nicht immer das Aischnörddel bleiben. Als Hauptzweck der Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Marburg wird vor der Slowenischen Presse das Bestreben hingestellt, die Deutschen für eine gemeinsame Liste der Radikalen, der Ungarn im Prekmurje und der Deutschen zu gewinnen. Da uns diesbezüglich noch nichts bekannt ist, geben wir nachfolgende Darstellung des „Slovenski Narod“ mit Vorbehalt wieder, die am Mittwoch unter der Aufschrift „Gemeinsames Auftreten der Radikalen, Deutschen und Magyren im Marburger Verwaltungsgebiet“ an leitender Stelle veröffentlicht wurde. Das genannte Blatt berichtet u. a.: „Wie Ihr Berichterstatter erfährt, ist es der Hauptzweck der Konferenzen, die Herr Ministerpräsident Bukičević in Marburg führt, die Deutschen zu überreden, daß sie mit den Radikalen und den Magyren im Prekmurje eine gemeinsame Liste aufstellen würden. In diesem Sinn fanden am Dienstag vormittags Konferenzen mit den Vertretern der Marburger Deutschen, der Magyren und der Slowenischen Radikalen statt. Im Namen der Deutschen verhandelte Dr. Mühlstein. Als Kandidaten dieser Liste im Prekmurje will man angeblich den früheren ungarischen Justizminister Szasz aufstellen, von dem die Radikalen hoffen, daß er nicht nur die rationalen ungarischen, sondern auch die magyarischen Stimmen gewinnen könnte. Ob die Bemühungen des Ministerpräsidenten Erfolg haben werden, läßt sich noch nicht sagen.“ Der Laibacher „Zajec“ schreibt am Mittwoch unter der Aufschrift „Mißglückte Aktion des Herrn Bukičević in Marburg“ mit sichtlich Befriedigung u. a. nachfolgendes: „Es scheint aber, daß die bisherigen

Besprechungen bezüglich der Aufstellung einer radikal-deutsch-magyarischen Liste nicht erfolgreich waren. Die Deutschen sind der Ansicht, daß sie durch die Beteiligung der Radikalen nichts gewinnen würden und daß die Mitarbeit der Magyren bei dieser Kombination indirekt bloß dem radikalen Listenfürher zugute käme. Deshalb beharren sie vorläufig bei ihrer Entschliebung, selbständig zu kandidieren, wohl aber befaßen sie sich mit der Idee, den Magyren eine Wahlkoalition auf einer gemeinsamen Liste, die den Charakter einer Minderheitsliste hätte, anzubieten. Die Radikalen könnten auf dieser nationalen Minderheitsliste bloß als Bezirkskandidaten kandidieren. So versichert man uns heute abend aus sehr glaubwürdiger deutscher Quelle. Die Mission, welche Herr Bukičević in Marburg durchzuführen hatte, ist also im ganzen Umfang als mißglückt anzusehen. Der Ministerpräsident reiste ziemlich abgelaunt nach Zagreb ab. — Wie gesagt, geben wir diese für uns sehr interessanten Nachrichten nur mit aller Reserve wieder, weil wir selber bisher keinen Bericht aus dem Sekretariat des politischen und wirtschaftlichen Vereins in Marburg erhalten haben.

Wie der Marburger Besuch des Ministerpräsidenten ausgelegt wird.

Das Zagreber „Morgenblatt“ läßt sich unter dem 11. Juli aus Prograd berichten: In politischen Kreisen wird die Reise des Ministerpräsidenten Bukičević nach Maribor vielfach besprochen. Es wird behauptet, daß der Ministerpräsident nach vollzogener Verständigung mit Dr. Rošc die Absicht habe, in Maribor ein Wahlarrangement mit den dortigen Deutschen zu treffen und sie zu der Aufstellung einer gemeinsamen Liste mit den Radikalen zu bewegen. Wenn diese Verständigung gelingen sollte, könnte die Regierung im Marburger Kreise zwei Mandate erhalten. Von diesen hätten die Regierungsradikalen das eine und die Deutschen das zweite zu erhalten. Sollte die gemeinsame Liste der Radikalen und Deutschen nur ein Mandat erhalten, würde der gewählte Radikale nach einer gewissen Zeit auf dieses Mandat zu Gunsten des deutschen Kandidaten zu verzichten haben. In politischen Kreisen wird besonders hervorgehoben, daß diese Kombination und die Verständigungsversuche den sichereren Beweis liefern, daß die Slowenischen Radikalen alle mit der Gruppe der Regierung gehen. — Wir geben diese Meldung natürlich nur als Chroniken und wegen ihres interessanten Inhalts wieder.

Ministerpräsident Bukičević in Celje.

Am Dienstag um 4 Uhr nachmittags traf Ministerpräsident Bukičević in Begleitung seines Sohnes Miroslav und des Abg. Vesenjak, ferner der radikalen Vertreter Dr. Ravnik, Dr. Stefanovič, Rehar und Tavcar in Celje ein, wo die Gesellschaft im Hotel „Europa“ abstieg. Im Garten des Hotels versammelten sich zahlreiche Anhänger der Slowenischen Volkspartei und der Radikalen Partei, die den Ministerpräsidenten stürmisch begrüßten. Als erster bewillkommte ihn der Listenfürher der Vereinigten Parteien bei den Gemeindevahlen in Celje Dr. Alois

kofler, der Messingwaren von Gold- und von Silberglanz, der Moabsteine, der Dage- und Sardonyx, der Ebenholzefanten... aber auch das Land von tausend Todesmöglichkeiten. Es starben in einem Jahr 26.242 Menschen an Schlangenbissen, 4.500.000 an Malaria oder deren unmittelbaren Folgen, Tausende an Pest und Cholera und an anderen Krankheiten, die bei uns völlig unbekannt sind wie Ankylostomiasis, das heißt am Hakenwurm, der durch die Fäkalien in den Körper einbringt und das Blut derart verbläut, daß eine dauernde, lähmende Bleichsucht den Betroffenen gleichgültig gegen alles und sehr arbeitsunlustig macht.

Uab unheimlich großen Schwankungen unterworfen ist das Klima — der Regen, der in riesigen Massen niederfällt und die Wasser des Brahmaputra anschwellt; der das weite Delta des heiligen Ganges überschwemmt; — die unerträgliche Hitze, die jeden Tag über vierzig Grad Celsius im Schatten auswirft, den Schweiß in Strömen aus den Poren jagt und erschöpft läßt; eine lähmende, qualende Hitze, bei der ich dennoch wie das Tier arbeiten muß — oder noch mehr.

All das ist Indien, ist die Einleitung zu all dem, was ich erzählen werde von Džis und Tempeln und schaurigen Straßen der „Stadt der schrecklichen Richte“ und von der Göttin Kali, deren Zunge scharlachrot ist und immer aus dem Munde hängt.

Wer aber Bilder aus Indien sehen will, der besuche meine Mutter, Ljubljanska cesta 6.



Ich kenne
keine Müdigkeit
ich trage
Palma
jederzeit.

Gorican. Im Namen der Slowenischen Volkspartei begrüßte den Chef der Regierung der Abgeordnete Dr. Jakob Hožir. Der Ministerpräsident erwiderte die Begrüßung kurz und drückte die Überzeugung aus, daß hinfür im Staate eine solche Politik geführt werden solle, welche keinen Unterschied zwischen den Slowenen, Kroaten oder Serben machen werde. Während der Pause hielten noch die Herren Mag. pharm. Andrej Pofavc und Abg. Dr. Hožir Begrüßungsansprachen. Bukičević grüßte kurz zurück, indem er rief: „Es leben die Eiliger!“ An der Pause nahmen u. a. teil der Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Batačnik, der Präsident des Kreisgerichts in Celje Hofrat Dr. Kohnik, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Dr. Senekovič und der Regierungskommissär der Stadtgemeinde Dr. Fucak. Gegen 5 Uhr fuhr der Ministerpräsident in Begleitung von Vertretern der Slowenischen Volkspartei und der Radikalen Partei nach Rožaska Slatina ab, von wo er am Abend die Reise nach Zagreb fortsetzte.

Aus Stadt und Land.

Die Gemeindevahlen in Celje wurden dieser Tage bestätigt. Die Wahl des neuen Bürgermeisters soll noch in dieser Woche erfolgen, und zwar am Freitag, dem 15. d. M., um 7 Uhr abends.

Die Gemeindevahlen in Ljubljana sind dieser Tage endlich abgeschlossen worden. Sie werden am 2. Oktober stattfinden.

Der neue Bürgermeister von Mariberg Herr Siegfried Wrentschur, der an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Rinner gewählt wurde, ist von der staatlichen Behörde bestätigt worden. Herr Bürgermeister Wrentschur hat sein Amt bereits übernommen.

Ernennung. Der Direktor der Bergschule in Celje Herr Ing. Juroslav Blaz wurde zum ordentlichen Professor der Bergökonomie an der technischen Fakultät der Laibacher Universität ernannt.

Promotion. Am Montag, dem 11. Juli, wurde auf der Wiener Universität Fräulein Mila Kovac, Tochter des Herrn Art. tech. Kapitän I. Kl. i. R. Moj Kovac in Celje, zum Doktor der Medizin promoviert.

Von der Arbeitsbörse in Celje. Arbeit steht zur Verfügung für: landwirtschaftliche Arbeiter, Winzer, Knechte, Gärtner, Steinmetze, Marmoristen, Ornamentierer, Ofenseher, Tischler, Schmiede, Schlosser, Spengler, Wagner, Drechsler, Säger, Arbeiter für Kesselbau, Schneider, Schuhmacher, Zimmerleute, Maler, Maler, Maschinisten, Tagelöhner, Lehrlinge verschiedener Gewerbe, Landarbeiterinnen, Kellnerinnen, Köchinnen, Verkäuferinnen, Stubenmädchen und Dienstmädchen. Arbeit suchen: ein Forstbeamter, ein Ökonom, ein Jäger, landwirtschaftliche Arbeiter und Knechte, Gärtner, Hauer, Steinmetz, Schmiede, Dreher, ein Schlosser, ein Spengler, ein Eisendreher, ein Goldarbeiter, Elektromonteur, Tischler, Wagner, ein Fassbinder, Säger, ein Sattler, Weber, Schneider, Schuster, Müller, Bäcker, Kellner, Bautechniker, Hoteldiener, Ausreicher, Zimmerleute, Maschinengeher, Handelsgehilfen, Reisende und Diener, ein Krankenwärter, Kanzleikräfte, Lehrlinge, Näherinnen, Bauerntöchter, eine Kunststickerin, Kellnerinnen und Hotelstubenmädchen, Verkäuferinnen, eine Köchin,

Stubenmädchen und Dienstmädchen, Kantoristinnen, eine Erzieherin und Lehrmädchen.

Todesfall. In Celje starb am 8. Juli Frau Katharina Dornig, Postbeamtenwitwe, im Alter von 72 Jahren.

Todesfall. Am 5. Juli starb im Allgemeinen Krankenhaus zu Celje die Gattin des pensionierten Gendarmeriewachtmeysters Herrn Brenkovič, Frau Marie Brenkovič im Alter von 49 Jahren. Die Verstorbene entstammte einer alten Bürgerfamilie des Marktes Bojnik.

Todesfall. Am 8. Juli 1927 ist in Apčice der allgemein beliebte Fleischer, Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Vinzenz Kern im schönsten Mannesalter von 42 Jahren gestorben. Bei dem am Sonntag, dem 10. Juli 1927, nachmittags stattgefundenem Leichenbegängnis hat eine unübersehbare Menschenmenge aus nah und fern teilgenommen. Unter anderen beteiligten sich korporativ die Gemeindevertretung, die Mitglieder der Gastwirts- und Fleischerzergenossenschaft aus Gorzja Radgona, der Radfahrerverein Apčice, die Himmelfahrer, die freiwilligen Feuerwehren von Apčice, Župci, Šiberi und Gorzja Radgona, die Postbeamten, Gendarmerie und Finanz, die Schulschwester, der Leibarzt von Apčice und Miesdorf, die Angestellten der Meinhof'schen Gutsverwaltung Freudenau, sowie viele Freunde und Bekannte aus dem benachbarten Österreich. In dem Verstorbenen verliert das Abfaller Dorf einen seiner besten Männer. Er war Mitgründer und das eifrigste Mitglied aller hier bestehenden Vereine und als Deutschler stets auf seinem Platz. Ehre seinem Andenken!

Viele Tausende von Slowenen sitzen bekanntlich in Deutschösterreich und in Deutschland in Arbeit. Sie bilden dort zahlreiche Vereine und beziehen, was sicherlich bemerkenswert ist, im Falle der Arbeitslosigkeit sogar die staatliche Arbeitslosenunterstützung.

Der wahren der bekannten Unterschlagungsaffäre im Niehthal verhaftete Lehrer und sozialistische Betriebsabgeordnete Herr Vinko Moderndorfer ist nun aus dem Gefängnis des Kreisgerichts in Marburg freigelassen worden. Seine Mitbeschuldigten gingen schon am Donnerstag in Freiheit; bloß er blieb als Hauptverdächtiger noch bis jetzt sitzen. Bezüglich der Anklage in dieser Sache — es handelt sich bekanntlich um die Unterschlagung, daß der Ortschulrat die Kosten des Schulbaus übertrieben hoch angesetzt und mit der Differenz geschwindig manipuliert habe — wird die Staatsanwaltschaft erst noch Beschluß fassen.

Sensationelle Verhaftung. Aus Marburg wird uns berichtet: Am 9. Juli um 3 Uhr nachmittags wurde in Marburg der bekannte (frühere) Journalist und Leiter der Baugenossenschaften „Marstan“ und „Mojmir“ Franz Pic auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Pic soll größere ihm anvertraute und für die Lotterie des Armenheims bestimmte Summen veruntreut und auf sehr großem Fuß gelebt haben. Er hat auch verschiedene Euten Wohnungen versprochen, jedoch sein Wort nie eingehalten.

Für die Besucher von Bädern hat das Verkehrsministerium die Vergünstigung der halben Eisenbahnfahrt bewilligt. Bedingung ist, daß die Bade Gäste wenigstens 14 Tage im Badeort bleiben. Darüber gibt die betreffende Badeverwaltung eine Bestätigung aus.

Ein Wählerischer. Am Donnerstag stahl ein Dieb in der Fabrik Westen dem Arbeiter Franz Štepec ein Fahrrad im Wert von 600 Din. Als er auf seiner Beute stolz durch Gaborje fuhr, fiel sein Blick auf ein Rad, das bei dem Geschäft Radbič an der Wand lehnte. Da es ihm besser zu sein dünkte als sein „eigenes“, tauschte er schnell die Räder aus und radelte voll Freude gegen Bojnik. Das zweite Rad ist Eigentum des Kaufmannes Franz Kosič aus Zavadna und hat einen Wert von 1700 Din. Der Dieb ist der Polizei schon bekannt.

Marktbericht aus Bojnik von 4. Juli. Gezählt wurden 460 Rinder, 60 Pferde, 12 Schafe. Bei sehr reger Kauflust wurden 20 Prozent des aufgetriebenen Viehs verkauft; hievon gelangten 39 Rinder zur Ausfuhr. Die Preise schwankten zwischen 7 und 9 Din für das kg. Lebendgewicht.

Für den jungen Invaliden, der in unserem Blatt an edle Herzen die Bitte um Beiträge zum Ankauf einer linken Armprothese richtete, hat Frau K. aus Celje 30 Din gespendet. Herzlichen Dank!

Merke. Über Nacht mit „Frauenlob“ eingeweichte Wäsche läßt sich mit Schichtseife besonders leicht fertigwaschen.

SCHICHT-WÄSCHE



Einweichen mit Wasch-
Extrakt „FRAUENLOB“
Herauswaschen mit
Schicht's Terpentin-Seife.

Furchtbare Unwetterkatastrophe im sächsischen Erzgebirge. In der Nacht von Freitag auf Samstag wüthete im sächsischen Erzgebirge ein furchtbares Gewitter, das die Täler voll Wasser setzte, so daß die entsetzte Bevölkerung meinte, es käme eine neue Sintflut. In Berggießhübel sind 82 Einwohner, drei Sommergäste und acht ortsfremde Kabinenarbeiter ums Leben gekommen. Am 10. Juli lagen dort 86 Leichen aufgebahrt. Die Zahl der Vermissten steht noch nicht fest, so daß im gesamten Unwettergebiet die Zahl der Opfer Hundert übersteigen wird. In Gottlesau sind alle drei Bäcker des Ortes ums Leben gekommen, so daß Feinbrot und Nahrungsmittel herbeitransportiert werden mußten. In den Häusern lag der Schlamm teilweise vier Meter hoch. Von der schrecklichen Gewalt dieser Katastrophe legt die Tatsache Zeugnis ab, daß in einer Uhrenfabrik in Glashütte dreihundert Meter starke Mauern unter dem Druck der Wassermassen geborsten sind. Auf dem Bahnhofs-Glashütte war die Wasserwoge in den Raum zwischen zwei Zügen geraten. Der eine Zug wurde nach links, der andere nach rechts umgeworfen. Drei Waggons stürzten in die Mühlgräben. In einer Konditorei sind alle Bewohner des Erdgeschosses ertrunken. In einem anderen Hause wurde eine ganze Familie durch Wasser und Schlamm erstickt. Der Bahnhof Lauenstein wurde vollkommen zerstört. Ein Güterzug wurde viele Meter weit auf die Straße gedrückt.

Kleine Nachrichten aus Slowenien. Der französische Gesandte Darde überreichte gelegentlich seiner Durchfahrt durch Ljubljana dem Kommandanten der Draubrigade General Kalafatic das Offizierskreuz der Ehrenlegion; der ausgezeichnete hatte sich auf der Genfer Abrüstungskonferenz Verdienste erworben, die von Frankreich anerkannt werden. — In Slovenska Bistrica erschoss sich die 22 jährige aus So. Rupret bei Celje stammende Anna Korčec welche beim Schlossermeister Šmucelj in Dienst stand, vor ihrer Wohnung; sie traf sich ins Herz und war sofort tot; das Motiv soll unglückliche Liebe sein.

Die Weltfirma Julius Meinl, Kaffeimport, veranaltet in ihrer neueröffneten Filiale in Celje, Kralja Petrova cesta 10, ein Probekaffeeochen, und zwar am Freitag, dem 15. Juli, und Samstag, dem 16. Juli. Unserem gesch. Publikum bietet sich damit die beste Gelegenheit, die vorzügliche Qualität der Meinl'schen Kaffeemischungen kennen zu lernen. Das Kochen leitet ein Fachmann, der jedem Besucher auf das bereitwilligste alle Anleitungen über das richtige Kochen von Kaffee geben wird.

Kurze Nachrichten.

Nach einem Telegramm des „Matin“ hat die türkische Regierung beschlossen, die Stadt Konstantinopel Mustafa Kemal Pasha zu Ehren in „Kemal“ umzutauften. — Der neuernannte Gemeinderat der Stadt Novofad besteht aus 112 Rukifalen, 20 Davidovic-Demokraten, 12 Magyarern, 7 Deutschen, 7 Pribičević Demokraten und 6 Juden; die deutschen Gemeinderäte sind: Josef Menzich sen., Kaufmann, Franz Eblit, Schuhmacher, Dr. Franz Perz, Hauptschriftleiter des „Deutschen Volksblatts“, Stephan Gerich, G. unbekannt, Jng. Wilhelm Weiß, Industrieller, Stephan Wagner Kaufmann, und Karl Aschenbrenner, Industrieller. — Am 1. Juli begann in Beograd anstelle des aufgelassenen berechtigten „Ecoaric v dnevnik“ unter der Direktion von Rista Cvaric ein neues Blatt „Balkanski dnevnik“ zu erscheinen; Chefredakteur ist Herr Svetolik Savic; die Zusammenarbeit der beiden Herren bürgt

dadür, daß das Blatt seinem Namen alle Ehre machen wird. — Die Mörderin Nelly Grosavescu verlangt jetzt die Wohnung und die Hinterlassenschaft des ermordeten Tenors für sich; das latilose Vorgehen der christlichen Mörderin, welche die Mutter und Schwester ihres Opfers aus der Wohnung vertreiben will, hat alle Kreise in Wien empört; die Zeitungen verlangen die öffentliche Brandmarkung dieser unglücklichen Person. — Nach den Nachrichten, die dem türkischen Innenministerium aus den Wilajets zukommen, beträgt die Einwohnerzahl der Türkei in der Zeit zwischen 1926 und 1927 ungefähr 14,173,000 Seelen. — Wie aus Wien gemeldet wird, hat dort dieser Tage Frau Marianne Hainisch, die bekannte Philanthropin und Vorkämpferin der Frauenrechte, die im 87. Lebensjahr steht, in Begleitung ihres Sohnes des Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch und noch zweier Herren einen halbstündigen Rundflug über Wien und seine Umgebung mitgemacht; die alte Dame überstand nicht nur den Flug ohne die geringsten Unpäßlichkeiten, sondern sie äußerte sich nach der Landung in begeisterten Worten über das Erlebnis des Fluges das in ihrem hohen Alter noch mitmachen zu können sie sich glücklich schätzte; das Flugzeug, ein Apparat der Oesterreichischen Luftverkehrs A. G., war vom Piloten Stanger gesteuert, einem gewesenen Hauptmann, der vor wenigen Tagen einen neuen Geschwindigkeitsrekord Wien-Venedig aufgestellt hat. — Der kroatische Gesangsverein „Kolo“ erntete am 3. Juli auf dem Musikfestival in Frankfurt a. M. einen großen Erfolg mit der Aufführung von Bojdar Sirolas „Cyrill und Method“. — Der bekannte Opernsänger Tino Pattiera in Berlin, ein jugoslawischer Landsmann, hat sich vorige Woche mit dem Filmstar Ossi Oswalda vermählt. — Der Ösmann des polnischen Sokol Graf Zamojsti, welcher in Begleitung seiner Schwiegertochter als Vertreter beim Sokoltag in Ljubljana weilte, wurde auf dem Bogsdampfer „Karagiorgi“ um zwei kostbare Ringe und anderen Schmuck im Wert von 300,000 Din bestohlen; als das Schiff von der Polizei blockiert wurde, fand ein Träger einen Teil der gestohlenen Juwelen.

Sport.

Gründungsversammlung des Motoklubs Celje. Der vorbereitende Ausschuss des „Motoklub Celje“ beruft für Sonntag, den 17. Juli l. J., die Gründungsversammlung des Vereins ein, welche in den Gasthauslokalitäten des „Narodni dom“ stattfinden wird. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Wahl des Vorsitzenden der Versammlung; 2. Genehmigung der Vereinsstatuten; 3. Wahl der Mitglieder in dem Vereinsauschuss; 4. Bestimmung der verschiedenen Vereinsgebühren; 5. Aufschluß. Beginn pünktlich um 10 Uhr vormittags. Vor Beginn der Versammlung veranstaltet der vorbereitende Ausschuss eine Propagandafahrt aller Motofahrer durch die Stadt Celje. Es werden nachfolgende Straßen passiert werden: Abfahrt um 9 Uhr vom Sammelplatz vor dem „Narodni dom“ durch die Go'postala ulica, Sladni trg, Kralja Petra cesta, Cankarjeva ulica, Keckov trg, Aleksandrova ulica, Prešernova ulica, Ziel „Narodni dom“. Nach beendeter Versammlung findet ein gemeinsamer Ausflug nach dem Kurort Rogaska Slatina statt. Der Artikel 2 der Vereinsstatuten bestimmt den Umfang des Vereins, der sich auf alle Orte der Bezirkshauptmannschaften Celje, Gorzja grad, Smarje pri Jelšah, ferner auf die Gerichtsbezirke Laško und Sostanj ausstreckt. Die Motorradfahrer und Liebhaber des Motorradsports, welche in dem

Orten des Vereinsbereiches leben, werden höflich zur vollständigen Teilnahme an der Versammlung eingeladen. Ueber Zweck und Ziel des Klubs wird auf der Versammlung berichtet werden; ferner wird über den Plan der zukünftigen Arbeit des Vereines verhandelt werden, welcher durchaus interessant und vom sportlichen Gesichtspunkt aus sehr wichtig für die Fekung des Motorradsports ist. Deshalb bitten wir alle Motorradfahrer aus dem Vereinsbereich, den Ausflug oder eine sonstige Reise, die sie für Sonntag, den 17. I. M., angelegt haben, zu verschieben und an diesem Tag vollständig nach Celje zu kommen. Mit sportlichem Gruß der Ausschuss.

Primorje: Athletik 3:0 (2:0). Dieses am Sonntag ausgetragene Freundschaftsspiel brachte Primorje einen verdienten Sieg. Die Gäste aus Ljubljana waren in glänzender Besetzung, dage, en

konnte bei Athletik nur das Hinterspiel befriedigen; im Sturm dagegen gab es arge Versager, besonders die beiden Verbindungsfürmer waren ganz außer Form. Einige von dem Flügelsturm vorgetragene Angriffe mit guten Vorlagen wurden jämmerlich verhaat. Primorje kam in den ersten 2 Minuten 2:0 in Führung. Diese Treffer waren Zufallsprodukte. Der erste wurde aus 20 m Entfernung während eines unzeitigen Ausfluges des Tormanns ins unbewachte Tor erzielt; der zweite bei einem Kummel vor dem Tore. Der 3. Treffer war ein herrlicher Schuß des Trainers Wenig in der 26. Minute der zweiten Halbzeit. Ueber den Schiedsrichter Herrn Oss wollen wir milde richten, als er es mit seinen Entscheidungen getroffen hat, und den Mantel der Verschwiegenheit über die Leitung dieses Spiels breiten, da er anscheinend gerade so

außer Form war wie ein Teil der heimischen Mannschaft.

Wirtschaft und Verkehr.

5. Bericht des Hopfenbauvereines für Slowenen. (Zalic im Sarntole, am 8. d. M.). Trotz des herrschenden hochsommerlichen Wetters und bei genäherter Bodenfeuchtigkeit hat unsere Goldinghopfenflur, die derzeit in Blüte steht, ihre angeborne Schlankheit nicht verloren. Sie ist reich an Blättern und Ranken, jedoch bescheiden an Seitentrieben, welche meist kurz und spizig sind. Aus dem Angeführten geht hervor, daß die kommende Ernte keine übermäßige sein wird. Im Vorverkauf werden bis 70 Din per 1 kg vorgeblid geboten.

Besseres, anständiges, älteres

Mädchen

das auch im Häuslichen etwas mithilft, wird für Wäscheausgabe von einem grossen Geschäftshaus gesucht. Zeugnisabschriften mit Gehaltsanspruch sind einzusenden an: K. Rabus i sin, Zagreb, Nikolićeva 13.

Als Magazineur

Aufseher oder ähnliches, sucht gelernter Buchbinder, gedienter Unteroffizier, der deutschen und serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, eine geeignete Stelle; geht auch in die Woiwodina, Bačka, Banat, Syrmien, Slawonien oder Serbien. Gefl. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 32860



Preise bedeutend ermässigt!

Lastwagen: 1/2 u. 1 1/2 tonnig für alle Zwecke.

Personenwagen: Zwei- bis Siebensitzer in jeder Preislage.

Besichtigung und Vorführung bei der Generalvertretung:

Ing. F. FRIEDAU, Maribor

Aleksandrova cesta Nr. 19

Verlangen Sie ausführliches Angebot!

OPEL

Für die Urlaubs- und Reisezeit

übernimmt zur Aufbewahrung von Wertgegenständen in Panzerfächer (Safes) unter eigenem Verschluss des Mieters der

Spar- und Vorschussverein in Celje

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Telephon Nr. 13 Glavni trg Nr. 15

Preise der Fächer:

| Grösse | I | für 1 Jahr Din 50.— | für 1/2 Jahr Din 30.— | für 1/4 Jahr Din 20.— |
|--------|-----|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| " | II | " 70.— | " 40.— | " 25.— |
| " | III | " 110.— | " 60.— | " 35.— |

Geübte Schneiderin

empfehl sich fürs Haus; geht event. auch aufs Land. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 32879

Mädchen für alles

das kroatisch oder deutsch spricht, gesucht. Lohn 250 Dinar monatlich, sowie halbjährig ein paar Schuhe und ein Hauskleid. Marie Zwilling, Schloss Zdenčina bei Zagreb.

Bücherlaskasten

wird gekauft. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 32884

Adress- und Visitenkarten

liefert rasch Vereinsbuchdruckerei Celje, Celje, Prešernova ulica Nr. 5

JULIO MEINL

Celje, Kralja Petra cesta Nr. 10



eröffnet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer geliebten Schwägerin, Tante und Cousine, des Fräuleins

Marie Weiss

sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten von ganzem Herzen innigsten Dank.

Oberstleutnant Leopold Weiss Wwe.,
Fernande geb. Jelinek und Angehörige.

Celje, im Juli 1927.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir im Namen aller Verwandten die traurige Nachricht, dass unser unvergesslicher guter Gatte, bezw. Vater, Onkel, Schwieger- und Grossvater, Herr

ADAM AUTOR

Gasthof- und Realitätenbesitzer

nach längerem, in Geduld ertragenem schweren Leiden heute 4 Uhr nachmittags, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Mittwoch den 13. Juli 1927 um 4 Uhr nachmittags im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird am 14. Juli um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche Sv. Lovrene nad Mariborom gelesen werden.

Sv. Lovrene n. M.-Vöcklabruck, am 11. Juli 1927.

Hans Autor
Max Autor
Toni Heinschko
Kinder.

Antonie Autor
Gattin.
Frieda Autor
Enkelin.

Valerie Autor
Felix Heinschko
Schwiegerkinder.